Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 31 (1905)

Heft: 12

Rubrik: [Chueri und Rägel]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Da hört doch alles auf! Ober eigentlich es fängt erft recht an, nämlich mit ben ruffischen Wundern. Madame Sergius hat sich darnach gesehnt, mit dem Mörder ihres groß= fürstlich zerriffenen Gemahls Bekann= schaft zu machen. Das Besuchszimmer war nicht fehr freundlich, viel freund= licher die Fürstin felber. Wenn die Beschichte nicht etwa blog ruffische Wahrheit ift, kommt's mir vor, als ob Frau Sergius bem verworfenen Bombenwürfling au danken getom= men mare, daß er eine fo geräufch= volle Chescheibung veranftaltete. Seht!

werte Rolleginnen, fo weit tanns tommen. Danten wir bem himmel, daß bei uns eine Jagdluft nach Mannsgeschlechtigkeit nie ins reinliche Berg gezogen ift. Der Mensch hat sogar Verzeihung, Lebensversicherung und ein golbenes Rreug erhalten, mahrend er boch ficher bochftens ein eifernes erwartet hatte. Beiberseitige Tranen ber Rührung hat feines unterbruden können, und da muß ich aufhören, ich mag nicht gar noch felber vertränen= bachelt merben. Gin Schriftsteller, ber ben Eingesperrten fragen wollte, ob eigentlich die Geschichte richtig sei, wurde für seinen Bunderfit zur Armee geschoben. Abien wohl. Run red' ich aber boppelt gern von einer Selbin dort in Bern, wo einer Dame Dr. Medicus, die Fakultät, die ftolze, weichen muß. Privatdozentin will fie fein, die Fakultät fagt aber: "Rein!" Bas folieflich alle Schweizerfrauen freut; die Fakultät hat dieses Rein bereut, die Dame hat in guten Stunden, ein altes Schulgesetz gefunden. Es ift von anno Vierundbreißig, ihr Hochgelehrte fucht es fleißig. Wonach es fich jum Glüde füge, daß ein Doktordiplom genüge, womit man felbft auf Berner Erde, halt doch Privatdogentin werde? Sind benn die Manner vollends Tröpfe? Der Dame fuß ich Stirn und Böpfe, dieweil fie über Hochgelehrte die Frauensiege so vermehrte. Wenn mir befannt ihr Name mare, da ließ ich malen ihr gur Ehre die schönfte Tafel des Gedenkens, wohl würdig in die Stubehenkens und Freundschaft gab's wie man noch teine fah mit mir berühmtefter Eulalia.

Russischer Rekrut und sein Echo.

Echo! - bitte, follft mir Antwort geben - eben Ich soll sterben für die Mandschurei — ei Meinst mich tress' es ganz bestimmt — stimmt. Ich höre, daß die Ruffen Japan fclugen — Lügen. Wie geht's benn unserem Kuropatkin — hat ihn. Kommen wir nach Japan nie hinein — nein. Wie kann ich der Gefahr entschlaufen — laufen. Will eine Rugel mich vom Leben trennen - rennen. Ober mausstill liegen auf dem Bauch - auch. Was nimmt das für ein End in Rududs Ramen — Amen. Weh! - Schon wieder frifche Kanonade - Abe!

An den russischen Minister Aitte.

Rnecht eines herrn zu fein, bas ift icon traurig, boch gehts noch an. Aber Anecht eines Anechts ju fein - o, das ift schaurig, du armer Mann.

Benn der Bar feinem Bolle eine Berfassung verleihen follte, wird er fie fpater mit Binfen gurudnehmen.

Wenn ein Fürft fein Bolt drüdt, muß er fich bald felber brüden.

Wenn in Petersburg ein tüchtiger Mann General wird, wie dumm muß ber fein, ber bas glaubt?

Das ruffifche Bolf ift wie ein Gantbeamter. Es muß ihm erft viel geboten werden, ehe es guidlägt.

on St. Gallen gibt es Dinge "Liere", daß ich in Gedanken mich verliere, Beftig wird gewünscht ein Musitsaal; aber mo und mie, bas ift die Qual. In der Neugaß fteht ein altes Befen und erinnert noch an Begenbefen. Eingesponnen läftert hier ber Schelm, und die Feuerwehr erscheint im Belm. Das Gebäude macht fich wüft und häßlich, will nicht fort und ärgert viele gräßlich. Auch ein Rathaus hatte nötig fehr, der Gemeinderat nebft Bubehör Bas wir endlich mit "Pardon" berühren, mare ganz im ftillen abzuführen Was die Reinlichkeit der Gallusstadt gar nicht gern bei fich ju Sause hat. Läßt fic bald bas Zeug tanalifieren, barf man icon ben Bodenfee verieren. Die Projette fordern alle vier ziemlich viel Gebuld und Rappenfcmier. Morgen icon beginnt's mit bem "Ranali"! Denn die Stadt hat Bahler nicht bloß Prahli.

Daß der brave neue Steuerfuß auch entsprechend Stiefel haben muß.

Mo Berge sich erheben.

in junger Fant mit dem Scholarenhaar Reicht uns die Blüte seiner Weisheit dar. Ihr Schweizer, hört die Stimme des Gerichts: "Wo Berge sich erheben — das ist nichts!" Das schöne Lied, das jeder von uns fang, Berdient vor dem Profog nichts als den Strang! Rein Bild ift gut. Rein einzig Wort ift recht Und bas Gebicht ift einfach hundeschlecht. Sagt, Freunde, bulben wir die Miffetat? 3ch denke: Nein! Fort mit dem Judasrat! Das Bolt mägt nicht den Kunftwert einer Form. Der Geist der Freiheit, das ist ihm die Norm! Und ben befigt das Lied in reichem Mak. Wie schöner nicht ein Sang ihn noch besaß! Was frägt das Volk nach deiner Nörgelei, Du frecher Faselhans — das Bolt ift frei! Es liebt das Lied! Es liebt es, wie es ist Und fragt die Götter nicht, mas du ihm bift! Doch rühmft bu es mit einem gaftermaul. So siegst bu in ber Schlacht wie König Saul. Eh' du tannft baun', willft du gerftoren icon Und mit dem Badel einem Dichter droh'n Die Sand meg, Anabe, von dem icharfen Schwert: Rud. Aeberly. Helvetia hält ihre Sänger wert!

3m "Boten ber Urichmeig" lafen wir folgendes Inferat:

"Sparkasse Zug. Genossenschaftskapital und Reserven Fr. 2,500,000. Wir find Abgeber von 33/4% Raffa-Obligationen von Fr. 500 an, 2 bis 5 Jahre fest, auf Namen oder Inhaber, mit Halbjahrscoupon versehen." Man verlange überall geschwefelte ober paraffinierte.

Es mare für die Unterzeichneten fehr intereffant zu erfahren, aus welchen Gründen dieses neue Berfahren bei Obligationen angewendet wird und welchen Borgug dieselben por anderen nicht geschwefelten und un= paraffinierten haben.

Die Finangdemiter des "Rebelfpalter".



Churi: "So, fo, guete Tag, Rägel, er find meini hal uf hut, do mues i allmäg es Beie machen an Sagbod ane, a fo öppis dunt nüb alli Schaltjohr vor".

Rägel: "Sell mer ä fi und fab fell's mer. Aprebo, Chueri, macht da Sandfage flubb au mit bi d'r Schillerfir?"

Chueri: "Frögib mi nüb a fo eifaltig's Büg, Rägel."

Rägel: "Ba ja, es hat gheiße, es machi ba 3'Buri alls mit, all Berein, nu 3hr und Gfangsfettion po b'r alte Sprüge &' Birfdlande hebib nonia quegfeit."

Chueri: "A b'r Schillerfir? Bas wettid au Ihr mit Guerem Chabis= häutlihirni von a fo oppifem verftoh! Bas meineder überhaupt, mas das fei ?"

Rägel: "So meineder? Da Ding, da Rümbeli, ba Dienftma het mer alles genau erchlärt, es

Chueri: "So, ba Rumbeli, bann hander allmag en guete Bigriff bano. was häter gfeit?"

Ragel: "Ba, er hat gfeit, ebe es gab i b'r Fefthutten uffe en großen Alag und ba werdt brei Tag lang nut anders gwirtet und trunten als Schiller."

Chueri: "Reue Biniger meineber? Gben ebe, i hamers tentt, er feigib bem Rumbeli wieder igftiege. Ru, es ift es Blud, bas i no gur rechte Bit dazue do bi, das ich 3 cha bilehre, Ihr hättid 3 fust bin Euere Chunde untrüli blamiert."

Rägel: "Jä um tufiggottswille was ifches bann?"

Chueri: "I can I icho fage, wenn's uscho mar, daß Ihr vu b'r Schillerfir a fo en Bigriff hattib, fo hatt 3 vom Lefigirtel Sottinge tan Gingigi nu meh en Chnobli ober a Cholerab ab= tauft, em ä so ä literarische Amalgammeth, und säb hätt 3".

Rägel: "Redid au guritutich". Churi: "Satt 3 jo conne fage bolletriftifches Rindvieh, wenn's 3 beffer gfallt".

Rägel: "Er find en Uflat famt Euerer Bilbig und fab finder". Chueri: "Mira, ich gahn iet jum Bume hindere goge die Schiller= Literatur ftudiere, mon Ihr au verftohnd, muffeder diefab vu Winigel"